



4. Hessische
LANDES
GARTENSCHAU
BAD NAUHEIM
2010



24. April bis 3. Oktober 2010

So schnell kommt das Regal ins Schwanken

Ausstellung »Kinder im Haus« zeigt, wie kleine Kinder ihre möblierte Umgebung erleben – Vortrag von »Safe Kids«

Bad Nauheim (ihm). »Huch«, machen die Zuhörer, als das Regal mit Martina Abel schwankt. Das Küchenmöbel ist jedoch an der Wand befestigt, es kippt nicht wirklich um. Die Szene spielte sich ab am Stand der PSD-Bank auf der Landesgartenschau. Das Geldinstitut hatte den Verein »Safe Kids Germany« zu Vortrag und Erlebnisausstellung »Kinder im Haus« eingeladen. Mehr Sicherheit im Haus für Kinder bis fünf Jahren ist das Thema. Fazit: Oft reichen kleine Vorkehrungen, um Unfälle zu vermeiden.

Bei der Ausstellung bekommen die Besucher einen Eindruck, wie ein Kind von 18 Monaten seine Umgebung erlebt. Tische, Stühle und anderes Mobiliar sind riesig groß. Das war auch der Fall am Stand der PSD-Bank, wo eine überdimensionierte Küche nachgebaut worden war. Für die Kleinen ist es mithin schwer, alles zu überblicken. Darum verlassen sie sich auf ihren Tastsinn. Das kann gefährlich sein, beispielsweise am Herd. »Man sollte auf der hinteren Platte kochen und den Stiel der Pfanne nach hinten drehen«, empfahl Abel, die Geschäfts-



So sieht die Welt aus der Sicht eines einjährigen Kindes aus: Alles ist riesig groß. In diesem Fall ist es Referentin Martina Abel, die zur anschaulichen Erläuterung auf dem Stuhl herumturnt. (Foto: Ihm-Fähle)

Scharfe Gegenstände wie Messer gehörten nicht in die unteren Schubladen. Am besten sollte die Schublade zudem gesichert sein. Auch bei der Aufbewahrung von

Haushaltschemikalien ist besondere Vorsicht geboten. Ein verschließbarer Schrank und zusätzlich ein Einsortieren in die obersten Fächer böten sich an. Wasserkocher und andere elektrische Geräte, bei denen eine Verbrühungsgefahr besteht, sollten für Kinderhände unerreichbar aufgestellt werden.

»Die Medikationenunfälle nehmen drastisch zu«, sagte Abel. Grund: Arzneimittel seien oft in Nachttisch und Handtasche deponiert statt im Medizinschrank. Jedes Jahr registriert die Giftnotruf-Zentrale 90000 Anrufe besorgter Eltern oder anderer Betreuungspersonen. »Bei 2000 Fällen besteht Handlungsbedarf.« Die meisten Unfälle indes sind Stürze. Wichtig seien beispielsweise Balkongeländer, die nicht zu überklettern, und Hochstühle, die kippsicher sind.

Kleine Vorkehrungen tragen offensichtlich zur Sicherheit bei: Steckdosenversicherungen, Rauchmelder und Dübel mit denen Regale an der Wand befestigt werden können. Etwa 271000 Kinder verunglücken pro Jahr im häuslichen Umfeld. Weitere Info: www.kindersicherheit.de.